

TLPE-Tätigkeitsbericht 2018

Im Jahr 2018 hatte der TLPE e.V. alle Hände voll zu tun, ein reichhaltiges Programm ausgedacht und ausgearbeitet für Menschen mit seelischen Störungen in Thüringen. Vorbereitend und unterstützend fanden Klausurtagungen statt, auf denen Ideen und Vorschläge und Konzepte vorgestellt, erörtert, gesammelt und ausgewertet worden sind. Monatlich eine Vorstandssitzung brachte den Vorstand des Landesverbandes an einen Tisch, stets mit vollem Programm, kaum eine Sitzung, die unter zwei Stunden dauerte. Der TLPE-Stammtisch lockte etliche Interessierte im Jahr 2018 in unser Landesbüro im Ammertalweg 7, ein spannender Austausch und rege Diskussionen entstanden. Dasselbe auch bei zahlreichen Veranstaltungen, bei denen der TLPE e.V. federführend und aktiv tätig ist. Beispielsweise sind wir regelmäßig beteiligt und anwesend bei den Erfurter Gesprächen zur seelischen Gesundheit. 2018 moderierte und inszenierte und gestaltete der TLPE e.V. gleich zwei Erfurter Gespräche zu den Themen Fremd- und Eigenbestimmung bei psychischen Krankheiten sowie Suizid: Selbstmord oder Freitod? Der TLPE e.V. will Klartext reden, Tabuthemen ansprechen, formulieren und kleine Lichtblicke und Hoffnung artikulieren, dies auch bei der Erfurter Woche der seelischen Gesundheit oder der Jenaer Woche der seelischen Gesundheit.

Mit unserer Verbandszeitung ThuLPE erreichen wir sehr viele Menschen, die froh und glücklich sind, ihre Probleme reflektiert zu sehen. Mit einer desolaten Psyche fühlt man sich mutterseelenallein, die Themen unserer ThuLPE arbeiten immer wieder erneut an der Basis des Schmerzes, der Erkenntnis, der Erfahrungen, des Wissens. Im Jahr 2018 titelte unsere ThuLPE mit „Stigmatisierung“, „Sucht und Seele“ Lebenswelten – fang an zu leben, Du darfst Dich nicht aufgeben“, sowie „Die Kunst als zauberhafte Form der Seele“.

Stigmatisierung erkennen und auflösen...

was bedeutet eigentlich Stigmatisierung? Der Begriff "Stigma" entstammt der altgriechischen Sprache und hat die Bedeutung eines Mal, bzw. Zeichen. Um eine klare Abgrenzung zu anderen Gruppen und Individuen in der Gesellschaft zu erreichen, wurden zu jeder Zeit bestimmte Menschen, wie z.B. Sklaven, Kranke, Verbrecher etc., mit einem Brandmal versehen. Auch heute wird die Bezeichnung "Stigma" überwiegend als negatives Merkmal dargestellt. Somit ist die soziologische Bedeutung beispielsweise die Vorenthaltung der vollständigen sozialen Akzeptanz. Dies bedeutet, bestimmten Personen und Gruppen werden abwertende Merkmale durch große Teile der Gesellschaft zugeschrieben. Aller Aufklärung zum Trotz haben Menschen mit psychischen Erkrankungen auch heute noch mit den Folgen von Stigmatisierung zu kämpfen. Im Erfurter Trägerwerk soziale Dienste in der Tunger Straße fand die TLPE-Fachtagung zum Thema „Stigmatisierung“ statt.



Wie oft hört man im alltäglichen Leben Sprüche wie zum Beispiel "Der (oder die) hat doch nicht alle Tassen im Schrank", "Dem (oder der) fehlt doch ein Rad im Getriebe", oder "Der (oder die) hat eine Schraube locker!". Äußerungen, die leicht dahin gesagt sind, ohne über die Tragweite nachzudenken, welche Verletzung sie dem betroffenen Menschen zufügen kann. Die Aussage, die hinter diesen Worten steht, soll heißen, dass der Angesprochene als geistig krank bezeichnet wird.



Schon im frühen Mittelalter wurden Menschen, die unangepasst lebten, oder eine andere Weltanschauung vertraten, als hirnverbrannt, des Geistes gestört und oft auch verhext bezeichnet. Es wurde ihnen nachgesagt, "einen Vogel im Kopfe zu haben". Wie gehen wir nun in der heutigen Zeit damit um? Haben solche Sprüche noch eine hochgradige Bedeutung für uns? Und die große Frage - fängt hier schon Stigmatisierung an?

Menschen mit psychischer Belastung passen trotz wichtiger Fortschritte nicht so recht in das Bild unserer Hochleistungsgesellschaft, in der die Medien die Bürger mit Trallala und einer perfiden Verdummungskultur hoch drei einzulullen versuchen. Sicher, vielerorts und auf einigen Gebieten findet bereits ein Umdenken, was Integration und Akzeptanz psychisch kranker und behinderter Menschen betrifft, statt. Aber es ist noch ein langer Weg bis die gesamtgesellschaftliche Teilhabe der Betroffenen und ihrer Angehörigen in allen Lebensbereichen erreicht sein wird.

Sucht und Seele

Der Drang nach Ersatz für lebensfreundliche Werte, die nicht da sind, wird immer stärker, deshalb unsere zweite Ausgabe der ThuLPE im Jahr 2018.



„Leid motiviert zum Handeln. Wer Leid betäubt, schränkt den Grund zum Handeln ein. Wer nicht handelt, hat bald Grund, noch mehr zu leiden. Wer dann meint, dass er mehr Betäubung braucht, wird süchtig.“ Seelische Abhängigkeit entsteht, wenn das Suchtmittel, gleich welcher Art, zum Dreh- und Angelpunkt aller Handlungen und Gefühle des Betroffenen wird. Es geht nur noch darum, Missstimmungen, negative Gefühle und Niedergeschlagenheit zu vermeiden, welche durch das Fehlen des Suchtmittels eingetreten sind. Die Sucht hat Seele und Körper umfangend in ihren Griff genommen. So hält sie uns doch von vielen schönen Dingen und Tätigkeiten fern, welche der Seele guttun. Für mich verstehen sich Sucht, sowie ihr enger Verwandter der Zwang als Diktatoren, welche ihre Opfer quälen und unterdrücken. Manch Einer wird jetzt anmerken, dass die Befriedigung mancher Süchte auch Glücksgefühle hervorrufen kann. Zum Beispiel, beim ständig auf das Handy schauen ...“Bin ich beliebt und werde von vielen Menschen gemocht!“ Oder wenn beim täglichen Trinken von Alkohol wohltuende Entspannung einsetzt und die bestehenden Probleme in weite Ferne rücken.

Auch mein ständig Gras mähender und auf den Knien rutschender Gartennachbar, der in seinen Beeten jedem noch so kleinen Kräutlein den Garaus macht, die Rinde seiner Obstbäume mit Sandpapier bearbeitet, wirkt nicht unglücklich.

Die Grenze zwischen Sucht und Zwang verwischt sich in manchen Fällen. Verhängnisvoll wird es, wenn der Betreffende sich mehr und mehr von seiner Sucht beherrschen lässt, in der trügerischen Hoffnung, seiner Außenwelt würde sein selbst schädigendes Verhalten verborgen bleiben. Niemand sollte wegsehen, wenn ihm nahestehende Menschen in eine Sucht abzugleiten scheinen.

In Deutschland gibt es ein flächendeckendes Netz der Suchtkrankenhilfe. Beratungsstellen und stationäre Einrichtungen arbeiten meist Hand in Hand. Die Zahl der Selbsthilfegruppen ist enorm angestiegen, so dass jeder suchtkranke Mensch das passende Angebot für sich wählen kann.

Lebenswelten – fang an zu leben, Du darfst Dich nicht aufgeben

Was verstehen wir unter Lebenswelt? Eventuell besitzt jeder Mensch ein etwas anderes Bild von einer Welt, in der er gern leben möchte. Für mich versteht sich unter Lebenswelt das persönliche Umfeld eines Menschen, in dem sich jemandes Leben abspielt, also die Welt, wie wir sie als selbstverständlich erleben. Was auch immer meine Lebenswelt ausmacht, sie bestimmt maßgeblich, was für mich Lebensqualität und Lebensfreude bedeuten.



Schnell verliert man sich im Alltag und droht in Stress, Unzufriedenheit oder Müßiggang abzugleiten. Nicht wenige Menschen sind geprägt von schlimmen Erlebnissen und Erfahrungen der Vergangenheit, welche Narben hinterlassen haben.

Ihnen fällt es schwer, dem Leben mit Leichtigkeit und Sorglosigkeit zu begegnen. Ich kenne aber auch Menschen, die geschafft haben, trotz schwerer traumatischer Vergangenheit, den Weg in ein unbeschwertes Leben zu finden. Es hat ungeheuer Kraft und Zuversicht gekostet, aber sie haben es trotz Höhen und Tiefen gemeistert. Mit verständnisvollen und liebevollen Menschen, welche ihnen zu Selbstvertrauen und Glauben an sich selbst geholfen haben. Und – deren Lebenswelt sie heute ausfüllt und glücklich macht.

Kunst als zauberhafte Form der Seele

Jeder besitzt eine bestimmte Vorstellung, sowie einen Anspruch, was Kunst für eine Bedeutung für ihn persönlich ausmacht, ebenso wie wir alle eine Neigung in uns tragen, künstlerisch unser Innenleben zum Ausdruck zu bringen. Schon seit unendlicher Zeit gibt es Menschen, welche ihre Gefühle, Träume und Wünsche, sei es zum Beispiel durch Malerei, Bildhauerei, Architektur, Musik, Literatur, Theater, Tanz darstellen. Einschneidende Erlebnisse, gleich welcher Art, ob positiv oder negativ, haben häufig eine starke Auswirkung auf die Arbeit eines Künstlers. Ebenfalls zu den Einflussfaktoren welche kreatives Schaffen mitbestimmen, gehört ein innerer Antrieb, sowie eine Leidenschaft für den künstlerischen Ausdruck des Kunstwerks. Das Leben nicht weniger bedeutender Künstlerpersönlichkeiten wurde durch psychische Probleme geprägt.



Bekannte Beispiele sind, um nur einige zu nennen, Michelangelo, E. Hemingway, van Gogh, Pablo Picasso, Albrecht Dürer, Franz Liszt e.c.t.. Ihr kreatives Schaffen ist bis heute unvergessen.

Jedoch sind psychische Erkrankungen keine notwendige Bedingung, um schöpferisch tätig zu sein.

Kunst kann unsere Sinne in vielerlei Hinsicht ansprechen, kann unsere Seele begeistern und bezaubern. Ich denke, es kommt beim Betrachter sicher auch viel auf dessen eigene Stimmung an. Assoziationen mit persönlichen Erlebnissen und Erinnerungen werden in uns geweckt und beeinflussen die Wahrnehmung, Wirkung und Beurteilung eines Kunstwerkes.

Die Kunst als zauberhafte Form der Seele kann für unsere Seele einen Effekt wie heilsame Medizin besitzen.

Das betrifft ebenso eigene künstlerische kreative Betätigung, denn wir tauchen ab in eine meditative Welt, die uns zu innerer Ruhe und Kraft verhilft. PIA BAUER

Termine und Veranstaltungen des TLPE e.V.

1. Klausurtagungen

- 12.01.2018 bis 14.01.2018 in Bad Tabarz – Planung für 2018
- 01.10.2018 bis 03.10.2018 in Leipzig – Planung für 2019

2. Vorstandssitzungen

- 12.01.2018
- 27.02.2018
- 22.03.2018
- 24.04.2018
- 29.05.2018
- 21.06.2018
- 15.08.2018
- 25.09.2018
- 23.10.2018
- 08.11.2018
- 18.12.2018

3. Selbsthilfestammtische

- 27.02.2018
- 24.04.2018
- 26.06.2018
- 25.09.2018
- 27.11.2018

4. Erfurter Gespräche zur seelischen Gesundheit

- 04.01.2018
- 01.02.2018
- 01.03.2018
- 05.04.2018
- 03.05.2018
- 07.06.2018
- 05.07.2018
- 02.08.2018 (Moderation durch Marion Sommer (TLPE) zum Thema „Wieviel Eigenverantwortung ist im Umgang mit psychischer Krankheit nötig?“
- 06.09.2018
- 04.10.2018
- 01.11.2018 (Moderation durch Frank Petter und Edith Handschuh (TLPE) zum Thema „Suizid: (K)ein Ausweg“
- 06.12.2018

5. Dialog Jena - NEU

- 08.01.2018
- 05.02.2018
- 05.03.2018
- 09.04.2018
- 07.05.2018
- 04.06.2018
- 02.07.2018
- 06.08.2018

- 03.09.2018
- 01.10.2018
- 05.11.2018
- 03.12.2018

6. Dialog Unstrut Hainich - NEU

- 01.10.2018 – Auftaktveranstaltung
- 05.11.2018
- 03.12.2018

7. Fachtage

- 14.04.2018 – Thema „Stigmatisierung“
- 07.07.2018 – Thema „Sucht und Seele“
- 29.09.2018 – Thema „Lebenswelten – fang an zu leben – Du darfst Dich nicht aufgeben“

8. Inklusionstag

- 05.05.2018 - Inklusionstag in der Domplatzbibliothek unter dem Motto „Das Wir gewinnt- Inklusion von Anfang an“

9. Fortbildungen

- Datenschutz
- Moderation von Selbsthilfegruppen
- ITP-Einführung Cafe B
- Kommunikationstraining
- Protokollführung

10. Woche der seelischen Gesundheit

- Moderation der Ausstellung Nora Klein „Mal gut, mehr schlecht“
- Stand auf dem Anger
- Stand im Melchendorfer Markt
- Eventuell Comoderation der Lesung von Peter Mansfeld zu seinem Buch „Party im Kopf“ im Haus Dacherröden

11. Mitgliederversammlung mit Vorstandsneuwahl

- 22.03.2018

12. Beitritt zur Liga der Selbstvertretung

13. Gremienarbeit

- AG Sozialpsychiatrie Erfurt und Weimar
- Landesbehindertenbeirat
- Beirat der Thüringer Ehrenamtsstiftung (durch den Landesbehindertenbeirat deligiert)
- AG gesundheitsbezogene Selbsthilfe
- Mitglied der Gesundheitskonferenz Thüringen
- Thüringer Maßnahmenplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention UAG 3+5
- Nichtbehördenvertreter der LIGA der Wohlfahrtspflege
- AG Psychiatrie des Paritätischen Wohlfahrtsverband Thüringen
- Div. Kleinerer AG`s im Rahmen der Gesundheitshilfe

14. Besuchskommission

- Gerd Nowka als Vorstandsmitglied des TLPE e.V. ist aktives Mitglied der Besuchskommission

15. Beratungstätigkeiten in der Landesgeschäftsstelle und mobil/Sozial Netze/vor Ort

- Immer dienstags und donnerstags von 8 Uhr bis 12 Uhr Sprechzeit
- Technische Unterstützung von Selbsthilfegruppen
- Ausbau wertschätzender und barrierefreier Kommunikation
- Bei anderen Vereinen, Institutionen und Interessierten

16. 4 x ThuLPE

- Ausgabe Nr. 21 „Stigmatisierung“
- Ausgabe Nr. 22 „Sucht und Seele“
- Ausgabe Nr. 23 „Lebenswelten – fang an zu leben, Du darfst Dich nicht aufgeben“
- Ausgabe Nr. 24 erscheint Anfang Dezember zum Thema „Die Kunst als zauberhafte Form der Seele“

17. Weihnachtsfeier

- 18.12.2018



mit freundlicher Unterstützung durch:

TLPE e.V. – Thüringer
Landesverband Psychiatrie-Erfahrener e.V.
Ammertalweg 7
99086 Erfurt



die Gesundheitskasse
für Sachsen und Thüringen



Ministerium
für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Frauen und Familie

Telefon: 0361 2658433
Fax: 0361 26584350
Mail: buero@tlpe.de
Web: www.tlpe.de

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE59 8602 0500 0001 4262 00
BIC: BFSWDE33LPZ
SteuerNr.: 151/142/02522